

Bildhauerjury

Autor(en): **Balmer, Lorenz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1957)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-625624>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BILDHAUERJURY

Erwartungsvoll stiegen wir zwei Basler Juroren, Otti Stai-ger und ich, am 23. September morgens 10 Uhr die «im-ponente» Treppe des Palais de Rumine hinan. Nach eini-gen Irrmärschen gelang es uns schließlich, in dem Laby-rinth von Säulen, Treppen und Podesten den Zugang zum eigentlichen Musée des Beaux-Arts zu finden, wo uns Wände, vollgestellt mit Bildern und ein Wald von Plasti-ken erwarteten.

Nach kurzer Begrüßung durch den Zentralpräsidenten begann auch gleich die Organisation der Arbeit. Zu mei-ner größten Überraschung wurde ich, der ich fast der Jüngste war, zum Präsidenten der Bildhauerjury vorge-schlagen. Die freundliche Zusprache meiner Kollegen be-stimmte mich dazu, das Amt anzunehmen. Da einige der Jurymitglieder nicht deutsch verstanden, mußten die Ver-handlungen in französischer Sprache geführt werden. So nahm ich denn alle meine etwas eingerosteten Sprach-kenntnisse zusammen, und, nach Überwindung der An-laufschwierigkeiten, ging die Sache ganz gut vonstatten. Ein zufällig und eng zusammengestellter Haufen von Plasti-ken wirkt ja am Anfang immer bedrückend und ent-täuschend. Aber voll Elan machten wir uns an die Arbeit. Wir hatten die Aufgabe, die Zahl der 111 Einsendungen auf gut 50 zu reduzieren, also die «bessere Hälfte» von der weniger guten zu scheiden. Nach einer Vorbesichtigung aller Arbeiten schritten wir, nach bewährter Methode, zum ersten Rundgang, in dem ein Werk nur bei Ein-stimmigkeit der Jury ausgeschieden werden konnte. Beim zweiten Rundgang ist es im allgemeinen vorteilhaft, von der negativen Methode (Ausschluß von Werken) zur po-sitiven überzugehen, das heißt, Werkgruppen zu suchen, die auf jeden Fall in der Ausstellung zu verbleiben haben. Es ist dies der beste Weg, einer Ausstellung ein Gesicht zu geben. Diesmal war das nicht möglich. Die wenigen Bild-hauer, die eine voll überzeugende Dreiergruppe einge-sandt hatten, waren ohne speziellen Rundgang zu erken-nen. So wurden auch im zweiten und dritten Rundgang die uns weniger gut scheinenden Werke ausgeschieden, diesmal mit Stimmenmehrheit. Zum Schluß nahmen wir noch einige Korrekturen vor, und damit waren die Plasti-ken, die an der Ausstellung gezeigt werden sollten, be-stimmt. Es blieb uns noch, dafür besorgt zu sein, daß auch von unserem großen verstorbenen Kollegen Karl Geiser eine Werkgruppe aufgenommen wurde.

In ähnlicher Weise gingen wir bei der Beurteilung der Kandidaten vor. Nur mußten wir hier nicht bestimmte

Werke auswählen, sondern jede Einsendung wurde als Ganzes beurteilt. Bei zwei Fällen, wo wir uns auch nach langer Prüfung und heftiger Diskussion nicht einigen konnten, beschlossen wir, den Kandidaten die Aufnahme in die Gesellschaft vorderhand zu verweigern, sie aber gleichzeitig aufzufordern, bei nächster Gelegenheit wieder Werke einzusenden.

Bei allen Entscheiden bemühten wir uns, ohne Rücksicht auf Namen und Stellung der Einsender, unter möglicher Ausschaltung persönlicher Beziehungen, nur die Sache zu beurteilen.

Nach Beendigung der Arbeit drängte sich uns unwillkür-lich die Frage auf: Ist die Auswahl, die wir für die Aus-stellung getroffen haben, nun wirklich auch repräsentativ für die ganze Schweizer Bildhauerei? Die Antwort ist si-cher: Nein.

Und was sind die Gründe?

Vielleicht hat die große Bieler Plastikausstellung vom nächsten Jahr ihre Schatten vorausgeworfen und den ei-nen oder andern Bildhauer zur Zurückhaltung bewogen. Vielleicht sind auch manche Bildhauer mit Aufgaben be-schäftigt, die in Verbindung zu bestimmten Bauten ste-hen, so daß sie weniger Ausstellungsstücke zur Verfügung hatten.

Eine dritte Antwort gab uns ein Blick auf die Einsendun-gen der Kandidaten, die ja von der Ausstellung ausge-schlossen waren. Hier hätten wir mehrere voll überzeu-gende Werkgruppen finden können, auch mit großen For-maten, die die Spannweite der Ausstellung vergrößert und das durchschnittliche Niveau wesentlich erhöht hätten. Einige Jahre solcher Blutaufrischung, wie wir sie unter den diesjährigen Kandidaten mit Freude feststellten, wür-den genügen, um den Anteil der Plastik an den zukünftigen GSMBA-Ausstellungen erheblich reicher zu gestalten.

Lorenz Balmer

GEBURTSTAGE - ANNIVERSAIRES

3 novembre J. Jacobi, peintre, Minusio TI, section de Genève, 80 ans
25 novembre Oscar Weiss, Maler, Zürich, 75 ans
Nos très vives félicitations. – Wir gratulieren herzlichst.

DÉCÈS - TODESFÄLLE

A Lausanne s'est éteint, le lendemain de l'ouverture de notre XXVe exposition à laquelle sa longue maladie ne lui permit hélas plus de participer, le peintre René Auberjonois. Il avait commémoré le 85e anniversaire de sa naissance le 15 août dernier. A sa famille notre très vive et très sincère sympathie. Nous revivendrons sur la carrière de ce grand peintre. Aus Zürich vernehmen wir den am 5. Oktober erfolgten Tod der Malerin Frau Dora Hanth, im 83. Altersjahr, langjähriges Passivmitglied unserer Gesellschaft. Den Angehörigen unsere innigste Anteilnahme.

Fonderie artistique à cire perdue

B R O T A L

Kunstgiesserei im Wachsauerschmelzverfahren

Via al Gas MENDRISIO Tel. (091) 4 44 09



BUSAG-CLICHÉS

ein- oder mehrfarbig, sind vor-lagegetreu. Sie ergeben stets ei-nen sicheren, guten und gleich-mäßigen Maschinendruck.

CLICHÉFABRIKEN BUSAG
BERN + ZÜRICH